

# Krieg

## Collegium generale

### Literarische Lesungen

Herbstsemester 2020, dienstags, 18.15–19.30 Uhr, Hauptgebäude  
Hochschulstrasse 4, Hörsaal 220, Moderation: Prof. Dr. Oliver Lubrich

13. Oktober 2020

**Isabelle Lehn**, Leipzig

Binde zwei Vögel zusammen

3. November 2020

**Martin Kordić**, München

Wie ich mir das Glück vorstelle

24. November 2020

**Anne Weber**, Paris

Annette, ein Heldinnenepos

15. Dezember 2020

**Ralf Rothmann**, Berlin

Im Frühling sterben



Bild @Miron Gradwohl

## Collegium generale

Das Collegium generale der Universität Bern ist die älteste eigenständige interdisziplinäre Institution der Universität. Es hat die Aufgabe, den fächerübergreifenden Dialog und die inter- und transdisziplinäre Vernetzung innerhalb der Universität durch Veranstaltungen für Lehrende, Nachwuchsforschende und Studierende aller Fakultäten zu fördern. In Veröffentlichungen und allgemeinbildenden Veranstaltungen vermittelt das Collegium generale Beispiele dieser Arbeit einer breiteren Öffentlichkeit.

### Literarische Lesungen

Im Herbstsemester organisiert das Collegium generale die «Literarischen Lesungen» in Zusammenarbeit mit der Professur für neuere deutsche Literatur und Komparatistik. Die Lesungen werden jedes Jahr zu einem ausgewählten Thema ausgerichtet, dazu werden Autoren und Autorinnen aus dem In- und Ausland eingeladen.

### Neu: Anmeldung und digitale Formate

Für die Teilnahme an Veranstaltungen im Hörsaal sind Anmeldungen erforderlich. Ab dem 1. September 2020 können Sie sich auf [www.collegiumgenerale.unibe.ch](http://www.collegiumgenerale.unibe.ch) anmelden. Informieren Sie sich bitte laufend auf unserer Website über digitale Formate und COVID-19 relevante Massnahmen.

### Krieg

«irgendwo ist immer Krieg», heisst es in Isabelle Lehns Roman *Binde zwei Vögel zusammen*. Das gilt auch für unsere Gegenwart. Sei es in Syrien, Libyen oder Afghanistan, im Irak oder im Jemen, in Mali, in Nigeria oder in der Ost-Ukraine.

Mit dem Krieg widmen wir die Literarischen Lesungen einem Thema, das andere Krisen und Konflikte zeitweise verdrängt zu haben scheinen, das an Dringlichkeit aber keineswegs verloren hat. Kriege hängen zudem stets zusammen mit Rassismus und Herrschaft, Flucht- und Migrationsbewegungen, Umweltzerstörung und Epidemien.

Mit einem Krieg beginnt, in Homers *Ilias*, die europäische Literatur. Ihre Geschichte ist seither nicht zuletzt eine Geschichte militärischer Gewalt. Wie verhandeln literarische Texte jenseits tagesaktueller Politik und medialer Berichterstattung die Kriege unserer Zeit? Es soll dabei nicht um die Beschreibung von Schlachten gehen. Wir haben vier Autorinnen und Autoren eingeladen, die sich mit den Kriegen der vergangenen Jahrzehnte aus ungewöhnlichen Perspektiven auseinandersetzen.